

Energieeffizienz als Marktelement = L'efficience énergétique : un composant du marché

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **97 (2006)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

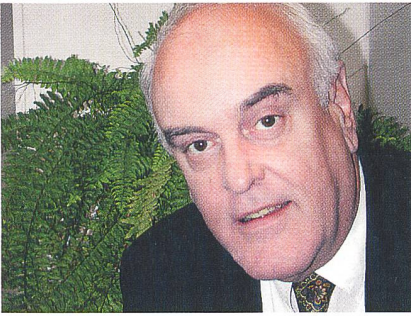
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ulrich Müller
 Chefredaktor Verband Schweizerischer
 Elektrizitätsunternehmen (VSE) –
 Rédacteur Association des entreprises
 électriques suisses (AES)

Energieeffizienz als Marktelement

L'efficacité énergétique: un composant du marché

Die Elektrizitätswirtschaft steht vor einem Dilemma, einerseits steigt die Klimafrage zunehmend auf die obersten Ränge der Prioritätenliste und andererseits wird immer mehr Strom benötigt, um die Zunahme der Treibhausgase einzudämmen oder zu kompensieren. Dass sich Strom nicht so wundersam vermehren lässt wie drahtlose Telefonlinien – auch nicht mit Wind- und Sonnenenergie – scheint langsam allgemein bekannt zu sein. Es gibt jedoch auch für die Elektrizität zahlreiche Wege, die mithelfen, notwendige Klimaziele zu erreichen. Dieses Heft zeigt einige Beispiele.

Es gibt Visionäre, die glauben machen, dass sich die Energieintensität jährlich um Prozente steigern lässt durch Effizienzverbesserungen bei Energie- und Materialeinsatz. Viele Forschungsprojekte befassen sich damit, doch die Resultate werden erst langfristig zu ernten sein. Viel schneller wird sich der Energiemarkt bewegen, nämlich dann, wenn Rohstoffe oder Gebühren immer unerschwinglicher werden.

In diese Richtung geht auch der Emissionshandel. Die Nutzung natürlicher Ressourcen – sowohl für die Versorgung mit Gütern als auch für die Entsorgung der nicht benötigten Abfallprodukte – soll in Marktwerten ausgedrückt werden. Europaweit hat sich innerhalb eines Jahres der Markt für Emissionsberechtigungen etabliert. Nach anfänglich wenigen Transaktionen und einer geringen Anzahl an Akteuren sind nun rasch steigende Volumen und Preise für CO₂-Zertifikate zu verzeichnen.

Die Unternehmen reagieren auf diese Kosten in ihren Kalkulationen. Die Preise für Güter mit hoher Umweltbelastung werden steigen. Für die Konsumenten lohnt es sich, ihre Einkaufsgewohnheiten zu überdenken, ohne dass der Staat mit Geboten und Verboten eingreifen muss.

L'économie électrique se trouve devant un dilemme de taille: d'un côté, la question climatique prend toujours plus d'importance dans la liste des priorités, de l'autre, il faut toujours plus d'électricité pour endiguer ou compenser l'augmentation des gaz à effet de serre. Chacun sait petit à petit que l'électricité ne peut pas se multiplier comme les téléphones sans fil – même pas au moyen de l'énergie solaire et éolienne. Il existe toutefois de nombreuses possibilités de contribuer aux objectifs climatiques nécessaires, même pour l'électricité. Ce bulletin vous en présente quelques exemples.

Il existe des visionnaires qui font croire qu'il est possible d'augmenter chaque année l'intensité énergétique de quelques pour cent en améliorant l'efficacité énergétique et matérielle. De nombreux projets de recherche se penchent déjà sur ce sujet, mais ne livreront des résultats qu'à long terme. Le marché énergétique réagira quant à lui beaucoup plus vite lorsque les matières premières ou les taxes deviendront toujours plus exorbitantes.

Les négociations en matière d'émissions évoluent aussi dans ce sens. L'utilisation de ressources naturelles doit être exprimée en valeur de marché, et ce, aussi bien pour l'approvisionnement en biens que pour l'évacuation des déchets inutilisables. A l'échelon européen, le marché des autorisations en matière d'émissions s'est établi en l'espace d'une année. Après un début marqué d'un petit nombre de transactions et d'acteurs, le volume et les prix des certificats de CO₂ ont à présent pris l'ascenseur.

Les entreprises tiennent compte en conséquence de ces coûts dans leurs calculs. Les prix des biens ayant un effet négatif sur l'environnement vont augmenter. Il vaut la peine que les consommateurs reconsidèrent leurs habitudes d'achat sans que l'Etat ne doive intervenir par des commandements et des interdictions.